

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 54 fr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgesgebür beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte.

Einberufung wieder eintreten zu lassen, sobald die Vorarbeiten in Bezug auf den Etat genügend vorgeschritten sein werden." Dem ständischen Ausschuss gibt das Decret die Einberufung der Commissionen anheim und verpflichtet am Schluss die Stände der königlichen Huld und Gnade. — Eine Aenderung in der politischen Haltung der württembergischen Regierung wird mit dem Ministerwechsel nicht verbunden sein.

Backnang, 24. März. Am letzten Samstag fand die Generalversammlung der hiesigen Gewerbebank statt und ergab der Rechenschaftsbericht folgendes Resultat: Die Zahl der Mitglieder beträgt 357. Vorschüsse wurden gegeben in laufender Rechnung 132,306 fl., auf 3 Monate 195,292 fl.; hiezu die am 31. Dez. 1868 noch nicht zurückbezahlten 144,066 fl. thut zus. — 471,664 fl. Zurückbezahlt wurden 309,528 fl. 6 kr., bleiben ausstehend 162,135 fl. 6 kr. Der Cassen-Vorrath betrug 4,165 fl. 53 kr., an Mobilien sind vorrätzig 281 fl. 48 kr., es betragen somit die Activa 166,582 fl. 47 kr. Capitalien wurden aufgenommen 115,396 fl. 57 kr.; hiezu die am 31. December 1868 noch schuldigen 152,886 fl., thut zus. 268,282 fl. 57 kr. Zurückbezahlt wurden 137,898 fl., bleiben im Rest 130,384 fl. 57 kr. Die Einlagen sammt Zins und Dividende betragen 22,879 fl. 58 kr., der Reservefond beträgt nach Abzug der Dividende 3,770 fl. 6 kr., das Guthaben der Gesellschafter 9,547 fl. 46 kr.; die Passiva betragen somit 166,582 fl. 47 kr. An Zinsen wurden eingenommen 4,189 fl. 15 kr., zu bezahlen waren dagegen 3,518 fl. 40 kr., bleibt Ueberschuss 670 fl. 35 kr. An Provision wurde eingenommen 831 fl. 51 kr., zu bezahlen war 166 fl. 17 kr., bleibt Ueberschuss 665 fl. 34 kr. Der Brutto Gewinn beträgt 2,436 fl. 9 kr.; die Handlungsunkosten für Gehalte zc. betragen 801 fl. 9 kr., es bleibt somit ein reiner Gewinn von 1,635 fl. Der Gesamtumschlag beträgt —: 1,112,752 fl. gegen 1,094,700 fl. im Jahre 1868. — Es wurde beschlossen, eine Dividende von 6% zu gewähren, so daß nach Abzug derselben am Reingewinn dem Reservefond noch 750 fl. gutgebracht werden können, wodurch sich dieser auf 3770 fl. beläuft. Ferner wurde beschlossen, das Maximum des Dividendeberechtigten Einlagekapitals von 300 fl. auf 500 fl. zu erhöhen.

* Bei David Krautter von Rohrbach, der am 22. und 23. d. M. unter der Anklage, am 28. Dez. v. J. den Gottlieb-Samstag von Dauernberg durch vorläufige Körperverletzung geküdet zu haben, vor dem Schwurgericht zu Heilbronn abgeurtheilt wurde, rächen die Geschworenen an, er habe den Tod nur als sehr unwahrscheinliche Folge seiner Handlung vorhersehen können, weshalb er in Rücksicht auf die weiter vorgelegenen mildernden Umstände, nur eine Strafe von 10 Monaten Kreisgefängnis erhielt.

Stuttgart, 24. März. Der Redacteur des hier erscheinenden Tagblattes „Die Kritik“ Christian Gotlieb Abt von Eplingen, gegen welchen von Seiten der Rechtsanwältin Rodin; er und zwei dafür wegen einer Reihe ehrenrühriger Äußerungen, die in den Monaten September bis November v. J. in dem genannten Tagblatt erschienen waren, Straftage erhoben worden, wurde nach einer dreitägigen Verhandlung am dritten Tage durch Erkenntnis der Strafkammer des hiesigen Kreisgerichts wegen infortiglicher Handlung mittelst der Presse verurtheilt, er sei, seinen zweiten Rückfall begründender Ehrenstränkung zu der Kreisgefängnisstrafe von 2 1/2 Monaten und zu der Geldbuße von 60 Gulden verurtheilt.

* Von der Iller 23. März. In Oberkirchberg wurde am Josefstag der Kirchgang mit Böllerschüssen festlich begangen. Der junge Mann, der das Geschütz bediente, ein beurlaubter Pionier von 24 Jahren, wollte das Pulver, weil der Schuß ihm nicht rasch genug los gieng, durch Blasen entzünden, was ihm auch gelang; aber in Folge der nun zu raschen Explosion erstickte der Unglückliche und war augenblicklich todt. Wäre dieser Unglücksfall nicht wieder ein Fingerzeig, bei kirchlichen Festen das Schießen als Festeszeichen zu unterlassen, da in vielen Fällen schon die Festesfreude dadurch verkümmert wurde.

Kottweil, 23. März. Der zum Tode verurtheilte Adam Glesle von Oberdiggheim wurde heute früh in seiner Zelle erhängt gefunden.

Norddeutschland.

Berlin den 22. März. Der Bundeskanzler hat dem Bundesrath eine Vorlage gemacht, welche auf die Einführung der 4. Wagenklasse auf den Eisenbahnen Bezug hat. Zur Begründung wird darauf hingewiesen, daß diese bei der Mehrzahl der preuß. Bahnen schon eingeführte Einrichtung eine große volkswirtschaftliche Wichtigkeit habe, da sie die Eisenbahnen auch der weniger bemittelten Bevölkerung, namentlich der Arbeiterklasse, zugänglich mache. Es hat sich herausgestellt, daß die übrigen Wagenklassen dadurch wenig oder gar nicht an Reisenden verloren, sondern daß die Bahnen durch die 4. Wagenklasse ein neues Reispublikum gewonnen haben.

Oesterreich.

Wien den 19. März. In Wieliczka ist der letzte der „Lezten Zehn vom 4. Regiment“ gestorben, ein Hauptmann Dembinski, der bei Grochow in russische Geisenschaft gerieth und, als er nach langen Jahren aus Sibirien zurückkehrte, als Beamter in Wieliczka angestellt wurde. Unter massenhafter Theilnahme und unter den Klängen des Liedes „Zu Warschau schwuren Tausend auf den Knien“ ist er zu Grabe getragen worden.

Frankreich.

Lours den 24. März. Gestern wurden zahlreiche Zeugen verhört bezüglich der Aussage Jonvillés über die Dhrjese, welche der Prinz Peter von Onaparte erhalten habe. Rochefort ist unpäßig und mußte die Sitzung verlassen. Seine Aussage bot nichts Bemerkenswerthes. Heute wird das Zeugenvorhör zu Ende gehen und morgen ohne Zweifel das Urtheil gefällt werden.

Paris den 24. März. Aus dem Creuzot wird gemeldet, daß gestern 201 Aufwiegler nach Montchanin sich begaben, um die Arbeiten zu verhindern. Ein Bataillon verfolgte sie und machte 7 Gefangene.

Land- & Volkswirtschaftliches.

Stand der Früchte. Nachdem seit Weihnachten alle Nachrichten über den Stand der Früchte theils des stärkeren Schneefalles wegen, theils wegen dem andauernden Froste verstummt waren, tauchen jetzt wieder in den Tages- wie in den Fachblättern die neuesten Nachrichten auf. Vor 14 Tagen herrschte sowohl bei den Landwirthen, die noch erhebliche Vorräthe alter Früchte haben, wie namentlich auch bei den Speculanten eine ängstliche Spannung über die Dinge, die da kommen würden, während die kleineren Acker-

wirthe die nur die Brodfrucht bauen, von besorgtem Hangen und Bangen heimgesucht waren. Wenn auch jetzt noch nicht alle Befürchtungen verschwinden, alle Hoffnungen erfüllt sind, so sieht man doch bereits Klarer und ist allwärts überzeugt, daß Weizen, Weizen und Roggen dem starken Froste besseren Widerstand geleistet haben als man glaubte annehmen zu dürfen. Zwar zeigen die Winterfelder noch eine große Blässe, aber man sieht doch, wie die einzelnen Stöcke neues Leben gewinnen. Nur da wo der Boden, wie es in Lachen der Fall ist und wo das Wasser keinen Abfluß hat, zu viel stauende Nässe hatte; ist die Frucht völlig abgestorben. Die trockneren Lagen indessen vorfinden lebhaft den heran-nahenden Frühling und erwecken in dem Landmann die Hoffnung, daß Fleiß und Sorgfalt auch heuer wieder belohnt werden dürfen. Der Weiz ist zwar durch den starken Frost erheblich gedrückt worden, allein das Herz zeigt sich zumal da, wo die Aussaat reichig erfolgte, gesund und nur wenige Stöcke sind ganz ausgegangen. Der Roggen beginnt frisch zu grünen und tritt nicht noch ein Rückschlag in der Witterung ein, wird die Vegetation nicht wesentlich gestört, so wird die Körnerbildung der Erfahrung gemäß eine gute werden. Dasselbe gilt auch bei Weizen, bezüglich dessen was man aus Belgien mittheilt, daß er bis jetzt dort durch den Einfluß des Winters in keiner Weise gelitten habe, wie denn auch aus verschiedenen anderen stark in die Concurrenz eintretenden Gegenden günstige Berichte erstattet werden.

Glycerin als Heilmittel aufgesprungener Hände und Lippen. Das Glycerin besitzt die Eigenschaft, die aufgesprungene Haut äußerst rasch zu heilen, überhaupt auch die durch vieles Arbeiten rauhe gewordene Haut der Hände weich und glatt zu machen. Man verreibt einige Tropfen Glycerin über die Haut (am besten Abends vor Schlafengehen), nach zwei Tagen ist die Heilung in der Regel vollendet. Das beim Einreiben wunder Stellen mit Glycerin entstehende brennende Gefühl geht rasch vorüber.

Landesproduktbörse.

Heilbronn, 22. März. Zahlreicher noch als vor acht Tagen war der Besuch unserer heutigen Börse. Gleich bei deren Beginn gab sich eine rege Kauflust in allen Getreidesorten, besonders aber in Gerste kund, wovon über 1000 Ctr. zum Abschluß kamen. Auch in Haber und Dinkel waren die Umsätze von Belang und wurde zu folgenden Preisen gehandelt: Gerste 4 fl. 12—24 kr., Haber 3 fl. 49 kr., Dinkel 3 fl. 46—48 kr., Kernen 5 fl. 12—48 kr. In Delssaaten weniger Umsatz, doch kam ein Posten Mohnsamen zu dem hohen Preise von 15 fl. 15 kr. zum Abschluß. In Weizen und Oel kein Handel. Der Einfluß allseitig günstiger Berichte von auswärtigen Märkten war im heutigen Geschäft unverkennbar. Die Mehlpreise blieben unverändert.

Kunstnotiz.

... Ueber Herrn Gahner Alons, der in seiner Magie oder höheren Zauberei nächsten Sonntag im hiesigen Schwannensaal eine Vorstellung geben wird, schreibt ein Kölner Blatt, dasselbe habe durch seine außerordentlichen Productionen schon Manchem ein tiefes sinniges Kopfschütteln abgenöthigt. Er habe Experimente vorgeführt, wie sie von den größten Koryphäen dieser Kunst nicht besser producirt werden könnten, es sei daher nicht zu verwundern, wenn der Besuch täglich ein außerordentlicher sei.

Abonnements-Einladung.

Da mit dem 1. April wieder ein neues Quartal beginnt, so erlaubt sich die Redaction, zur Abonnements-Erneuerung beziehungsweise zum Neueintritt in dasselbe freundlichst einzuladen.

Revier Kaisersbach.

Holz-Verkauf.

Am 7. April d. J. von Morgens 9 Uhr an im Löwen zu Mönchhof aus den Staatswaldungen Diebsbühl, Großkronwald, Ebersberg, Rothbühl und Bruch: 11 Rftr. Buchene Scheiter und Brügel, 6 1/2 dto. Anbruchholz, 1/2 Rftr. tannenes Spaltholz, 121 1/2 Rftr. Nadelholz Scheiter, 19 1/2 dto. Brügel, 115 Rftr. Anbruchholz.

Am 8. April d. J. von Morgens 9 Uhr in der Krone zu Kirchenkirchberg aus den Staatswaldungen Oberhengstberg, Rothbühl, Wartenwald, Spielwald: 26 1/2 Rftr. Buchene Scheiter, 13 1/2 dto. Brügel, 5 1/2 dto. Anbruchholz, 1 1/2 Rftr. erlene Scheiter und Brügel, 1 1/2 Rftr. tannenes Spaltholz, 112 1/2 Rftr. Nadelholz Scheiter, 21 dto. Bgl., 117 1/2 dto. Anbruchholz, 800 anbereitete Wellen.

Lorch den 23. März 1870.

R. Forstamt. Paulus.

Ebersberg.

Wirtschafts-Verpachtung.

Die Pflanzschaft des Ferdinand Schneider beabsichtigt die hiesige Wirtschaft dahier mit eingerichteter Mehl- und Ölmühle, 43 1/2 Acker Acker, Wiesen und Gärten am

Samstag den 9. April d. J., Mittags 1 Uhr,

auf 2 Jahre zu verpachten, wozu Liebhaber — auswärtsige mit Vermögenseignisse versehen — auf das Rathhaus dahier mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß an den Pächter auf Verlangen die vorhandene Wirtschaftsfahrnis, Fässer und Getränke abgegeben werden. Den 26. März 1870.

Schultheßenamt.

Backnang.

Fahrnis-Verkauf.

Die Erben der + Katharine Körner verkaufen am Mittwoch den 30. März d. J., Nachmittags 1 Uhr, in dem sog. Mönchhofen Siff am Delberg gegen sogleich baare Bezahlung: 2 Unterbetten, 1 Kasten, 1 Kissen, 1 Bettlade, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Backnang.

Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen Menschen nimmt in die Lehre Blaschner Störzbach, Jr.

Backnang.

Jaeken

schwarz und farbig für den Sommer empfiehlt in schöner Auswahl

L. W. Feucht.

Großaspach.

Geld-Offert.

100 fl. Privatgeld kann gegen gesetzliche Sicherheit sogleich ausgeliehen werden. Zu erfragen bei Bäcker Trefz.

Murrhardt.

Tapeten-Empfehlung.

Im Besitz einer neuen reichhaltigen Tapeten-Musterkarte von 9 fr. an aufwärts, in den schönsten Dessins, empfehle ich zur gefälligen Einsicht und Abnahme.

Achtungsvoll S. Rinn, Sattler u. Tapezier.

Backnang.

Heu und Stroh

70—80 Ctr. vorzügliches sowie einen Rest verkauft J. Gottlieb Dreuningers Wto

Murrhardt.

Kleesamen

Friedrich Horn.

empfehl billigt Weltberühmtes Radikalmittel gegen Gicht und Anhang.

Podagra Fußgicht, Chiagra Handgicht, Cephalia Kopfgicht, Lumbago Lendengicht, Rheumatismus, Migrain.

à Töpfchen nebst Gebrauchsanweisung 1 Thaler. Briefe und Gelber franco.

Karl Wüttmann in Köln.

Cassenhof 3 neben Hotel Victoria.

Atteste.

Mit freundlichem Gruß ersuche ich Herrn Wüttmann mir noch ein Töpfchen Gichtsalbe gegen Post-Nachnahme zu übersenden, da sich dieselbe bei meiner Frau bis jetzt ausgezeichnet bewiesen hat und bedeutende Besserung eingetreten ist, ich sehe daher zc. zc. Ziegesheim bei Indolstadt, den 1. Februar 1870.

Theodor Sumeman.

Tausende dieser Atteste liegen seit 6 Jahren vor.

Das in Stuttgart herauskommende Süddeutsche Sonntagsblatt

von Dr. J. Gibr gehört unter den vielen gegenwärtig erscheinenden Zeitschriften zu den wenigen, welche, bei einer reichen Fülle unterhaltender und belehrender Darbietungen, vorzugeweise die sittlichen und religiösen Fragen der Gegenwart — die wichtigsten Anliegen der Menschen — mit Ernst und Freimuth besprechen. Abonnements nehmen alle Postämter und Buchhandlungen, in Stuttgart die Expedition (vierteljährlich zu 40 fr., unter Kreuzband franco gesendet 43 fr.) entgegen.

Haasenstein & Vogler

älteste & bedeutendste Annoncen-Expedition in Deutschland, Oesterreich & der Schweiz besorgen Annoncen in alle Zeitungen der ganzen Erde ohne Berechnung von Provision und haben ihre Etablissements in Stuttgart, Kronprinzstraße 1.

Samburg, Frankfurt a. M., Leipzig, Wien, Berlin, Basel, Zürich, St. Gallen, Genf.

Einladung zum Abonnement auf die „Schwäbische Volks-Zeitung“.

Mit dem 1. April 1870 beginnt ein neues Vierteljahrs- und Monats-Abonnement auf die „Schwäbische Volkszeitung“.

Die Schwäbische Volkszeitung ist das Organ der Deutschen Partei in Württemberg.

Inhalt: Einheit Deutschlands bei Wahrung der berechtigten Selbstständigkeit Württembergs, also Ausgestaltung des norddeutschen Bundes zu einem deutschen Bundes. Kampf gegen den rufeligen Particularismus, den umsturzlustigen Radicalismus und den vaterlandsverrätherischen Ultramontanismus.

Inhalt: Telegramme gleichzeitig mit allen großen Zeitungen. Leitartikel. Während der Dauer des Landtags Landtagsberichte in derselben Art, die uns bisher so viel Beifall verschaffte. Regelmäßige Original-Correspondenzen aus den Hauptstädten Deutschlands und aus ganz Württemberg. Politische Uebersicht. Vörsen-Nachrichten, Originalberichte aus Stuttgart und Frankfurt. Feuilleton, dessen Inhalt Kunst, Theater, Concerts, Literaturberichte und Erzählungen bilden.

Die Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage. Der Preis des Blattes beträgt für ganz Württemberg durch die Post bezogen 1 fl. 21 kr. vierteljährlich. Abonnements bei allen Postämtern und Eisenbahnstationen.

Unser Blatt ist in industriellen Kreisen viel verbreitet; dadurch ist eine Bürgschaft für die Wirksamkeit der Annoncen gegeben, welche wir mit 2 kr. per Zeile berechnen; bei größeren Aufträgen wird entsprechender Rabatt gewährt.

Stuttgart, im März 1870.

Die Redaktion und Expedition.



Kommenden Donnerstag den 31. März bin ich wieder mit einer Anzahl ausgezeichneter

Sessenschweine

im Gasthof z. Ochsen zu treffen, wozu ich Liebhaber unter Zusage äußerster billiger Preise freundlichst einlade.

Friedrich Schwaib aus Rinzelsau.

Großaspach.

Pferd-Knecht-Gesuch.

Ein solcher, mit guten Zeynissen versehen, findet gegen guten Lohn und Trinkgeld in einigen Wochen eine Stelle bei Stegmüller Trefz.

Badnang.

Einen tüchtigen Arbeiter

sucht J. Strauß, Schuhmacher. Auch nehme ich einen wohlgezogenen Menschen in die Lehre.

J. Strauß, Schuhmacher.

Badnang.

Haardung

hat zu verkaufen Carl Lettinger, Rothgerber.

Murrhardt.

Knecht-Gesuch.

Einen solchen, der mit Pferden umgehen kann, findet auf Georgii einen Platz bei Wittsch z. Adler.

Badnang.

Magd-Gesuch.

Auf Georgii wird in eine kleine Haushaltung ein ordentliches Mädchen gegen guten Lohn gesucht. Wo? sagt die Red.

Beachtenswerth.

Bei einem concessionirten Central-Bureau werden in allen Orten Europas sowohl schreibkundige Damen als Herren jeden Standes, unter guten Gehalts-, Pensions- und Provisions-Bedingungen zu engagiren gesucht. Diese Anstellungen eignen sich besonders für ein rentables Nebeneinkommen, indem ein Verlassen des Wohnortes hiebei nicht erforderlich wird. Die Beschäftigung besteht in leichten Bureau-Arbeiten und nimmt täglich nur einige Stunden in Anspruch. Anstellungs-Documente verschafft gegen franco Einsendung von 1 fl. 45 kr. in landesüblichen Briefmarken Carl Allenbach in Bern.

Marbach.

Dreiblättrigen und ewigen

Kleesamen

empfehl für die Saatzeit

J. Stängle.

Badnang.

Besten Samstag gieng vom Aspacher bis zum Sulzbacher Thor ein

goldener Ring

verloren, um dessen Zurückgabe gegen gute Belohnung gebeten wird.

Louis Feeser.

Badnang.

Drei noch schöne

Confirmanden-Röcke

hat billig zu verkaufen

Hlg. Schneider.

Böllenshofen bei Kleinaspach.

Holz feil.

Der Unterzeichnete hat zu verkaufen: 1 buchene Stamm von 21 1/2 Länge und 20" mittlerem Durchmesser, 2 Kasten buchene Scheiter und 50 Stück buchene Wellen. Gütsbesitzer Louis Stiefbold.

Badnang.

Einen Lohndiebst

sucht gegen guten Lohn und dauernde Beschäftigung

Lohmüller Schleicher in der Wäke.

Badnang.

Nächsten Mittwoch den 30. ds. Mts. gibt's Kalk bei Ziegler Elser.

Mittwoch

Kinzer.



Badnang.

Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen Menschen nimmt in die Lehre Wilhelm Wacker, Schuhmacher.

Neue Schultabellen

empfehl die Druckerei des Murrthalboten.

Mittheilungen.

Justiz-Magister Werfer in Geislingen, früher in Badnang, ist seinem Ansuchen gemäß zu dem Obergericht Alalen versetzt worden.

Tages-Ereignisse.

Württemberg.

Sulzbach den 26. März. Auch dieses Jahr wurden durch den Herrn Vorstand des landwirthschaftlichen Vereines aus Bayern wieder ca. 5000 Forellen-Eier bezogen, welche den Brutkästen in Murrhardt und Sulzbach übergeben worden sind. Die äußerst lebendigen Fische lassen sich nun nicht mehr länger in den Brutkästen halten, obgleich die Witterung anhaltend ungünstig ist, und werden solche von dem Brutkasten in Sulzbach am Donnerstag den 31. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, ins freie Wasser versetzt. Freunde der Fischzucht sind hiezu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die massenhafte Anzahl der munteren Fische in dem Brutkasten einen angenehmen überraschenden Anblick gewährt.

In Bartensbach, Gemeinde Sulzbach brachte vor einigen Tagen die Kuh des Johann Mauer davelst ein Kalb mit fünf Füßen zur Welt. Der fünfte Fuß, der etwas kürzer als die Vorderfüße ist, geht in der Nähe von der Schwanzwurzel aus und hängt zwischen den Hinterfüßen herab. Das Kalb ist sonst munter und gesund.

Stuttgart den 26. März. Die Beerdigung der neu ernannten Chefs der Departements für die inneren Angelegenheiten und für den Krieg von Scheuren und von Succow hat vor verjammelm Geheimen-Rath stattgefunden. Der König redete die neuernannten Minister mit folgenden Worten an: „Ich komme Ihnen mit Vertrauen entgegen, Ich hoffe, daß Sie in Uebereinstimmung mit Ihren bisher befolgten Grundfäden und mit Ihren Kollegen Mich in Meinem aufrichtigen Streben, das Wohl Meines geliebten Württembergs zu fördern, unterstützen.“ Die Angeredeten dankten und versprachen ihre besten Kräfte für das Vaterland einzusetzen.

Der abgetretene Staatsminister v. Geßler wird eine Stellung im Geheimen-Rathe annehmen.

Überbettingen bei Omünd den 24. März. In der Nacht vom 13. auf 14. d. M. wurden dem Bauern Mai dahier auf einem Acker 21 Birn- und Apfelbäume im Werth von 300 fl. abgefägt. Der Bauer hatte keinen Feind, als die Familie eines Zimmermanns des Orts, welcher wegen eines an dem Bauern verübten Diebstahls vor einigen Wochen zu 6monatlicher Zuchtpolizeistrafe verurtheilt wurde, und ein Vetter desselben wurde dieser Rache für fähig gehalten. Da im Schnee auf dem Ackerfeld Fußtritte des Thäters zu finden waren, so bemächtigte sich der Stationskommandant von Omünd, welcher in dieser Sache besondere Umsicht und Sorgfalt an den Tag legte, alsbald der Stiefel und Baumstämme, sowie der Kleider des Verdächtigen. Die Stiefel paßten in die Fußspuren, sie waren noch naß, mit Roth vom Ackerfeld reichlich beschmutzt, und in dem Roth hiengen Spuren von Sägmehl. An der Säge war deutlich zu erkennen, daß sie frisch benützt worden sein müsse, und auch an den Hosen des Verdächtigen fand sich ein kleiner Sägspar. Dem Antrag des Oberstaatsanwalts gemäß wurde der Verdächtige trotz Lugens für überwiegen angenommen und zu einjähriger Arbeitsstrafe verurtheilt.

Ubingen, 23. März. Heute wurde der älteste Mann der hiesigen Gemeinde beerdigt, der sein Leben auf 95 Jahre und 2 Monate Stadtrat Wolf er. Er brauchte bis vor etwa 1 Jahr sein langes Leben hindurch nie einen Arzt, auch besuchte er noch eilenden Schrittes bis zu dieser Zeit regelmäßig den Gottesdienst am Sonntag. Von da an erst wurde sein Gehör schwach. Noch im Laufe dieses Winters sah man ihn jeden Tag sein Schöppllein selber im Wirthshaus holen.

Baden.

Karlruhe den 26. März. Die Abgeordneten-Kammer genehmigte in ihrer heutigen Sitzung das außerordentliche Budget des Kriegsministeriums nach einigen Abstrichen. — Hierauf wurde in zweiter Lesung der Gesetzentwurf über Änderungen einiger Verfassungsbestimmungen einstimmig angenommen. Darnach ist die Dauer des Abgeordnetenmandats eine vierjährige. Alle zwei Jahre scheidet ein Theil der Abgeordneten aus und wird durch Neugewählte ersetzt.

Aus der Ortenau, 22. März. In einem Dorfe des Bezirks Kork genäß ein halb blödsinniges, lebiges Frauenzimmer eines Kindes, an dem die Natur sich die eigenthümliche Spielerei erlaube, daß sie dasselbe mit je 6 Fingern und 6 Zehen begabte, während die Mutter an jeder Hand nur drei Finger und an jedem Fuß nur drei Zehen hat.

Oesterreich.

Wien, 24. März. Dem Minister des Innern Dr. Giska, der um seine Entlassung bat, weil die Wahlreformfrage, für die er schon während der Landtagsession lebhaft eingetreten war, für die Reichstagsession vom Programm getrieben wurde, ist heute vom Kaiser die Entlassung unter der Bedingung gestattet worden, daß er die Geschäfte bis zum Schlusse der Reichstagsession fortführe.

Frankreich.

Paris, 24. März. Der gesetzgebende Körper nahm in seiner heutigen Sitzung einstimmig den Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung des allgemeinen Sicherheitsgesetzes an.

Paris, 25. März. Das Amtsblatt veröffentlicht ein kaiserliches Decret, wonach der Kriegsminister, General Lebouef, zum Marschall von Frankreich ernannt ist. — Der Constitutionnel glaubt zu wissen, daß die päpstliche Antwort gestern im Ministerium des Auswärtigen eingetroffen ist.

Paris den 26. März. Der Constitutionnel sagt, die Antwort des Cardinals Antonelli suche zu beweisen, daß die 21 Kanones nicht die Tragweite haben, welche Frankreich ihnen zuschreibt. Auch sei es möglich, daß sie durch die Verhandlungen des Konzils erheblich verändert werden. Die Kirche denke in keiner Weise daran, sich in die Politik einzumischen. Antonelli hofft, daß nach diesen Erklärungen Frankreich es nicht begründet finden werde, auf seinem Verlangen zu bestehen.

Die Arbeitseinstellung im Kreuzot hatte am 24. März an Ausdehnung gewonnen.

Italien.

Florenz, 14. März. Diesen Morgen wurde zu Pavia ein mazzinistischer Angriff auf eine Kaserne gemacht. Mehrere Todte und Verwundete. Die Bevölkerung nahm keinen Theil; die Ordnung ist wieder hergestellt.

Florenz, den 25. März. Die „Amtszeitung“ meldet: Wie in Pavia, so verühten auch in Piacenza etwa 100 Personen in die Kaserne einzudringen, wurden aber zurückgewiesen. Von Brisighella zogen 70 Bewaffnete nach Bologna, woselbst die Vereinigung zahlreicher Bewaffneter beabsichtigt war. Die ergriffenen Vorsichtsmaßregeln vereitelten den Versuch. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Stadt ist vollkommen ruhig.

Rom den 24. März. Bischof Stroßmayer erklärte beim Konzil in einer Rede, man könne einen Glaubenssatz nicht ohne die moralische Uebereinstimmung des gesammten Episkopats definiren. Unter großem Tumulte wurde er darauf von dem Vorjüngenden gezwungen, die Rednerbühne zu verlassen.

Ägypten.

Aus Kairo wird der Pall Mall Gazette gerüchtweise geschrieben, daß der Agrarfeinde Munzinger mit Tod abgegangen sei.

Land- & Volkswirthschaftliches.

Fruchtpreise.

Mittelpreis per Zoll-Ctr.

Heilbronn den 23. März. Dinkel 3 fl. 57 kr. Gerste 4 fl. 15 kr. Haber 3 fl. 50 kr. Waizen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr.

Vibersach den 23. März. Korn 5 fl. 47 kr. Roggen 4 fl. 1 kr. Gerste 4 fl. 31 kr. Haber 3 fl. 43 kr.

Kursbericht vom 26. März. 1870.

Staatspapiere.

Württemb.	Papier.	Geld.
4 1/2 % Obligationen	—	91
5 % „	—	85 1/2
5 1/2 % „	—	82 1/2
Bavern. 4 1/2 % „	—	101 1/2
4 1/2 % „	—	91
4 1/2 % „	—	91 1/2
4 1/2 % „	—	86 1/2
4 1/2 % „	—	86 1/2
4 1/2 % „	—	100
4 1/2 % „	—	92 1/2
5 1/2 % „	—	86 1/2

Pfandbriefe u. s. w.

5 % der Württemb. Rent.-Anstalt	100 1/2	—
5 % der Württemb. Hypothekendank	100	—
Badische 35 fl.-Loose	—	58
Ansbacher 7 fl.-Loose	12 1/2	—

Goldsorten.

Friedrichsd'or	fl. 9 58—59
Napoleonsd'or	9 30 1/2—31 1/2
Kandulcater	5 37—39
Pistolen	9 47—49
Holländische 10 fl.-Stücke	9 54—56
Sovereigns	11 55—59
Dollars	2 28—29

Unterhaltendes.

Frauenliebe.

Novelle von Otto Stagan.

(Schluß.)

„Diese Frau,“ schloß der Alte voll Begeisterung, „diese Frau hat nicht wieder ihres Gleichen, sie findet ihr einziges Glück darin, andere glücklich zu machen. — Sehen Sie, da war Martins Mutter. Wie hat sie die alte Frau bis zu ihrem Lebensende bedient und geehrt, wie die zärtlichste Tochter es nur immer thun kann. Und als Frau diese zu sterben kam, da starb sie leichtem Herzens,

denn sie schied ohne Sorge um ihren blinden Sohn, und ihre letzten Worte waren Dank und Segen auf Hannchens Haupt. Was aber dieses edle Herz an ihrer Schwiegermutter gethan, das thut sie jetzt an mir, wiewohl ich ihr doch ein Fremder bin. Ohne sie wäre mein Alter dürftig und hilflos, einsam und verlassen gewesen; indem sie mich aber in ihr Haus, an ihren Tisch aufnahm, hat sie mir noch zu guter Letzt eine Familie, Kinder und Kindeskinde gegeben, und mein Abend ist freundlicher und wohlthiger, als mein ganzes bisheriges Leben es war. Wenn ich ihr's doch nur irgendwie vergelten könnte! Aber ich habe nichts als den guten Willen und ich kann mich hier nicht anders nützlich machen, als daß ich ihr bei den Kindern und im Laden ein bißchen zur Hand gehe."

Inzwischen waren wir an den Strand gekommen. Ein lauchender Himmel, der herrlichste Tag lagerte über dem Meere, das in schimmernder Bläue, in stiller Wollust dalag und fast den Athem anzuhalten schien. So sanft und leise kamen und gingen die Wogen.

Auf einem großen abgeplatteten Steine saßen zwei Personen, das Gesicht halb dem Meere zugewendet, das fast ihre Füße berührte. Schon aus der Ferne erkannte ich die hübsche Wirthin und errieth, daß der Mann neben ihr der Blinde sei. Sie sahen Hand in Hand eng bei einander, und die Augen der jungen Frau ruhten mit dem Ausdruck der zärtlichsten Liebe auf ihrem Gatten, während sie traulich mit ihm plauderte.

"Sehen Sie," flüsterte der Schulmeister; „ist es nicht, als ob sie noch Brautleute wären! Ja, ein glücklicheres Ehepaar ist weit und breit nicht zu finden, und die Zeit ist an ihrer Liebe spurlos vorübergegangen."

Das Geräusch unserer näher kommenden Schritte ließ Hannchen aufsehen, sie erhob sich mit ihrem Manne und trat uns freundlich entgegen.

"Lieber Martin," sprach sie, "dies ist der fremde Herr, von dem ich Dir erzählt habe."

Der Blinde grüßte mich, indem er an seine Nüße griff.

Es war eine kräftige, stattliche Gestalt, nur den Kopf hielt er, wie es Blinde zu thun pflegen, etwas geneigt. Auf seinem frischen, vollen, von einem blonden Badenbart eingegrahnten Gesicht spiegelten sich Milde und Sanftmuth, und eben so mild und sanft tönte auch seine Stimme.

Indem Hannchen mit dem Schulmeister voraus ging, hatte ich Gelegenheit, mit Martin allein zu sprechen, und er beantwortete meine Fragen ohne Zurückhaltung. Um seinen Gemüthszustand zu prüfen, lenkte ich das Gespräch bald auf sein Gebrechen.

"Ich müßte lügen," entgegnete er, "wenn ich sagen wollte, daß ich meine Augen nicht mehr vermisse, oder sie nicht dann und wann noch zurückwünschte. Aber je älter ich werde, desto seltener geschieht's; Gewohnheit ist das halbe Leben, und mit den Jahren wird man begnüglicher und zufriedener. Auch ist Blindheit nicht so schwer zu ertragen, als der Sehende denkt. Die andern Sinne helfen aus; was ich nicht sehen kann, das höre, fühle und mitre ich; und ich täusche mich vielleicht seltener als derjenige, welcher noch seine Augen hat, indem ich auf alles weit genauer achte. Und da ich nicht blind geboren bin, sondern an zweiundzwanzig Jahre gesehen habe, besitze ich von den meisten Dingen eine Vorstellung, eine feste Erinnerung, und wenn ich eins oder das andere nun nennen höre, sieht es so klar und lebhaft vor mir, daß ich es wirklich zu sehen glaube und es beschreiben könnte. Im übrigen helfen, wie ich schon sagte, die andern Sinne aus, und etwas, das ich nicht nennen

kann, das vielleicht in der Luft oder auch, in meiner Seele liegt. Ich erkenne den Fremden schon am Schritt, und sobald er spricht und mir nahe kommt, habe ich von seinem Aeußern und von seinem Wesen ein Bild, das gewöhnlich richtig ist. Ich fühle die Farben. Morgen und Abend, Licht und Dunkelheit; ich merke sofort, ob der Himmel bedeckt ist, oder wenn das Wetter umschlagen will; ich wittere die Entfernung eines Baums oder Steins, daß mir jemand entgegenkommt, oder daß mir bei meinem Gange etwas im Wege liegt."

Der Blinde hatte die volle Wahrheit gesprochen. Das bezeugten seine sicheren Bewegungen, wie er neben mir ohne jede Leitung den durch die Schlucht nach dem Dorfe in hundert Krümmungen und fortwährenden Steigungen und Senkungen führenden Pfad verfolgte, ohne je rechts oder links abzuweichen, oder auch nur ein einziges Mal zu straucheln. „Nein," fuhr er fort, "ich betrachte meine Blindheit schon lange nicht mehr als ein Unglück, und das wäre auch sehr undankbar gegen Gott, der mich sonst so reich gesegnet hat. Ich habe nur noch einen Wunsch und ihn schicke ich täglich zum Himmel empor: daß mein theures Weib nicht vor mir sterben möchte! Denn sie ist doch das wahre Auge meines Lebens."

Wahrscheinlich hatte Hannchen diese Worte gehört; sie verließ plötzlich den Schulmeister und kehrte zu ihrem Manne zurück, an dessen Arm sie sich hing.

In der Dorfstraße stiegen wir auf einen Alten, der welt und matt an seinem Stocke schlich. Wie er uns bemerkte, schoß er einen bösen Blick auf die beiden Gatten, dann sah er sich weg und als er an uns vorüberhumpelte, hartnäckig zur Seite.

"Das ist der Schulze," sagte mir leise der Schulmeister. "Den hätten Sie früher kennen sollen, wie feist und stramm der ausah. Der Acker um Jacob, der Kummer um seine Tochter, haben ihn so heruntergebracht. Er hat sein einziges Kind einem Kerl gegeben, der vom Morgen bis zum Abend nichts als Saufen thut und kein Auge nach der Wirthschaft hinschlägt. Der Alte hat ihm nach und nach alles hingegenen was er besaß, aber der Jacob wird auch das Letzte durchbringen, und man munkelt schon davon, daß sie ihm nächstens das Haus über dem Kopfe verkaufen werden."

In diesem Augenblick schlug ein wüster Lärm an unser Ohr; er kam aus einem der nächsten Häuser und fragend blieb ich stehen. "Hörden Sie nur!" sprach der Schulmeister traurig. — "Da prügeln sich schon wieder Jacob und Stina. Wenn sie ihm nicht Geld zu Branntwein geben will, dann schlägt er sie. — Ach, das arme Weib hat ein schweres Kreuz zu tragen."

Auch über die Gesichter der beiden Gatten flog ein tiefer Schatten, ein halb mitleidiger, halb unwilliger Zug, aber er konnte dort nur eine Minute weilen, dann wich er einem sonnenigen Freudenlächeln. Wir waren vor dem Gasthause angelangt; heraus sprangen die dunkellockigen Mädchen, die trauseligen Knaben und hingen sich an Vater und Mutter, die ihre stürmischen Liebeslungen mit sanfter Hand und freundlichen Worten erwiderten. Ein Bild des reinsten Familienglücks, an dem ich mich mit dem Schulmeister stumm labte.

Der höchste Feiertag. Pfarrer: „Nun sag, Du mir einmal, Hans Jörg, welches ist denn der vornehmste Feiertag im ganzen Jahr?“ — Hans Jörg: „Die kirwa!“ — Pfarrer: „Die kirwa?“ — Wie magst Du so albern reden. Sieh, da mußt Du Dich ja vor dem Kleinen dort schämen, der muß d'raus lachen, daß Du nichts Bescheideres zu sagen gewußt hast. Nun sag's ihm einmal, Peterl, welches der vornehmste Feiertag im ganzen Jahr ist!“ — Peter (triumphirend): „Wenn g'schläch't werd'!“

Sich umsonst zu betrinken — und zwar täglich, diese neue Methode hat einen Gentleman aus London erfunden. Dieser Herr spaziert durch die Straßen, und wenn ihm der Moment günstig scheint, fällt er um und bekommt epileptische Zuckungen. — Natürlich eilen die Vorübergehenden ihm zu Hülfe, man macht ihm die Halsbinde los, knüpft ihm den Rock auf und findet dann auf seiner Weste eine Karte aufgenäht, auf welcher die Worte stehen: „Lassen Sie mir nicht zu Ader; suchen Sie nur ein Glas alten Cognac mir zwischen die Zähne zu bringen.“

Sahnemann, der Erfinder der Homöopathie, ward eines Tages von einem reichen englischen Lord um seinen ärztlichen Rath gefragt und aufmerksam hörte der Doktor die Darlegung des Leidenden an. Dann nahm er ein Fläschchen, öffnete dasselbe und hielt es dem Lord unter die Nase. „Riechen Sie! — Gut, Sie sind geheilt!“ Ueberrastet entgegnete der Sohn Albions: „Was bin ich schuldig?“ — „Tausend Francs," lautete die Antwort. Ohne Zögern zog der Engländer eine Banknote hervor und hielt sie unter die Nase des Arztes. „Riechen Sie! — Gut, Sie sind bezahlt!“

In **Californien** übertrag kürzlich eine Wittve den Verkauf ihrer fünfzig Manufaktur in ihren Diensten stehenden Mann. Derselbe verkaufte zwar die Eitel, lieferte jedoch nicht das Geld ab. Die Polizei ergriff ihn, fand aber keinen Penny bei ihm. Er versprach, sämtliches Geld herbeizuschaffen, wenn die Wittve ihn heirathete. Letztere wollte zuerst bei dieser Nachricht in Ohnmacht fallen, besann sich aber, dachte: „Was kann da jeit?“ und heirathete den Geldlieb.

Charade.
Niemand ist vom Ersten frei,
Doch da oft der böse Zweite
Sagt, daß ich das Erste sei,
Ich mit Recht den Zweiten meide.
Und mein Ganzes ist oft leiber,
Abermals ein böser Zweiter.

Gestorben
den 26. März: Wittve Louise Pfeiberer von Germansweilerhof, 55 Jahre alt, an Schlagfluß. Beerdigung Dienstag den 29. März, Mittags 1 Uhr.

Lebensmittelpreise von Badnang am 26. März 1870.

1 Pfd. abgezogen Schweinefleisch	16 bis 17 kr.
1 Pfd. nichtabgez.	16 bis 17 kr.
1 Pfd. Rindfleisch	13 bis 15 kr.
1 Pfd. Kalbfleisch	11 bis 12 kr.
1 Pfd. Rindfleisch	13 bis 15 kr.
8 Pfd. Kernbrod	26 bis 30 kr.
8 Pfd. Schwarzbrod	22 bis 28 kr.
1 Kreuzweck wiegt	4 bis 5 kr.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 39.

Donnerstag den 31. März 1870.

39. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 1 fl. 40 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 30 kr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile ober deren Raum 2 kr., die zweispaltige das Doppelte.

Abonnements-Einladung.

Da mit dem 1. April wieder ein neues Quartal beginnt, so erlaubt sich die Redaktion, zur Abonnements-Erneuerung beziehungsweise zum Neueintritt in dasselbe freundlich einzuladen.

R. Oberamtsgericht Badnang.

Diebstahls-Anzeige.

In der Nacht des 20. März wurden dem Rothgerber Wahl zu Murrhardt aus seiner Scheuer entwendet:

9 Stück fertig gearbeitete Wildschmalhäute im Gewichte von 45—50 Pfd. und im Werthe von 50—60 fl.; jedes der Stücke ist bezeichnet mit dem Buchstaben K. W. und durch 3—4 mit der Schlichtzange eingeklemmte Striche.

Dies wird zur Ermittlung des Diebs und Wiederbeschaffung des Gestohlenen bekannt gemacht.
Den 29. März 1870.

Der Untersuchungsrichter:
Zeller, J.-Aff.

Badnang.

Diebstahls-Anzeige.

Dem Weber Johann Georg Dees von Bruch wurden in der Nacht vom 10./11. d. M. 26 fl. Silbergeld, bestehend aus 2 3/4 fl.-Stücken, 2 2/4 fl.-Stücken und 2 fl.-Stücken, der Rest aus Scheidemünze, sammt einem alten ledernen Ziehbeutel entwendet, was hiemit zu den bekanteten Zwecken veröffentlicht wird.
Den 29. März 1870.

R. Oberamtsgericht.
Der Untersuchungsrichter:
Zeller, J.-Aff.

Revier Kleinaspach.

Stamm- u. Brennholz-Verkauf.

Am Montag und Dienstag, den 1. und 2. April, aus dem Staatswald Süßsüßwald, Abth. Buch, Säubronnen und Kirchenklinge: 1 Eiche 28' lang, 10' m. D., 11 Glattbuchen 16—25' lang, 11 bis 18' m. D., 2 Hainbuchen 14—18' lang, 9—10' m. D., 1 Birke 16' lang, 8' m. D., 1' Kstr. eigene Prügel und Anbruch, 40 Kstr. buchene, 2 Kstr. birchene, 1 Kstr. erlene und 11 Kstr. alpine Scheiter, Prügel und Anbruch 6525 buchene, 25 erlene, 25 alpine und 275 gemischte Wellen. Mit dem Verkauf des Stammholzes wird am ersten Tage begonnen. Zusammenkunft je Vormittags 9 Uhr beim Wörlenshofen Barthbor.
Reichenberg den 25. März 1870.

R. Forstamt.
Dehner.

Revier Unterweisk.

Spalt- und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 5. April d. J., von Morgens 10 Uhr an im Waldhorn zu Seckelberg aus dem Staatswald Ochsenbau: 1 1/2 Kstr. buchene Spaltholz, 15' Kstr. Scheiter, 16' Kstr. do. Prügel und Anbruch, 1400 St. do. Wellen, 4' Kstr. tannen Scheiter, 116' Kstr. do. Anbruch, 18' Kstr. forchene Prügel. Zum Vorzeigen des Holzes am Verkaufstag: Zusammenkunft Morgens 8 Uhr auf der Streuplatte bei Schöllhütte.
Reichenberg den 28. März 1870.

R. Forstamt.
Dehner.

Badnang.

Anforderung.

Forderungen an den f. Schumacher Friedrich Bößler sind binnen 10 Tagen schriftlich anzumelden.
Den 28. März 1870.

R. Gerichtsnotariat.
Reinmann.

Großhöchberg.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des kürzlich gestorbenen Johann Georg Sogel, gewes. Bauern in Großhöchberg, kommt am **Mittwoch den 13. April d. J.**, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause in Spiegelberg das vorhandene Hofgut, bestehend in einem einstöck. Wohnhaus mit Scheuer, Stall und Backofen u., 2/3 Mrg. 11,4 Mrg. Gärten, 15 1/2 Mrg. 44,7 Mrg. Acker und Wiesen, 8 1/2 Mrg. 22,7 Mrg. Waldungen, 4 1/2 Mrg. 27,9 Mrg. Waiden, 28 1/2 Mrg. 10,7 Mrg.

zum zweiten und letztenmal im öffentlichen Auffreiß zum Verkauf, wozu Liebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Der Anschlag des Hofguts beträgt 2885 fl. und der beim 1. Auffreiß erzielte Erlös 2600 fl.
Den 28. März 1870.

R. Amtsnotariat Murrhardt.
Dinkelaeder.

Zell,

Güter-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Johann Ebert, Schäfers in Zell kommen in Folge eines Nachgebots am

Samstag den 9. April d. J., im Hause des Anwalts Kayser daselbst im öffentl. Auffreiß wiederholt zum Verkauf:

Verkauf Staigacker:

1 1/2 Mrg. 25,5 Mrg. Acker, 11,0 Mrg. Acker, 1 1/2 Mrg. 36,5 Mrg. der sog. Tobiasacker, am Fußweg, neben der Zeller Markungsgrenze, angekauft um 590 fl. Ger. Anschlag 710 fl.

Verkauf Zell:

1/2 Mrg. Acker im Eichbühl, angekauft um 110 fl. Ger. Anschlag 150 fl.
1/2 Mrg. 10,1 Mrg. Acker im Staighau, angekauft um 200 fl. Ger. Anschlag 250 fl.

Hiezu werden Liebhaber hiedurch eingeladen.
Den 21. März 1870.

Schultheißenamt.
Gann.

Reinhardt.

Maßvieh-Verkauf.

Am Dienstag den 5. April, als am hiesigen Markt Mittags 12 Uhr, verkaufe ich

2 Stück fette Kühe und 11 Stück fette Kalben-Kinder.

Sämmtliches Vieh ist gut gemästet und größtentheils vom schweren Schlag und kann daselbe bis Ostern unentgeltlich stehen bleiben.

Liebhaber werden eingeladen.

H. Hagenbucher
z. Stern.

Böllenshofen bei Kleinaspach.

Holz feil.

Der Unterzeichnete hat zu verkaufen: 1 buchene Stamm von 21 1/2 Länge und 20" mittlerem Durchmesser, 2 Klasten buchene Scheiter und 50 Stück buchene Wellen.
Gutsbesitzer Louis Stiefbold.

Badnang.

Einladung.

Zu dem am **Samstag den 2. April**, Abends 7 Uhr zur Feier des 25jährigen Jubiläums des Herrn Stadtschultheißen Schmittle stattfindenden Abendessen werden hiemit auch seine auswärtigen Kollegen und Freunde eingeladen.

Badnang.

Lehrhings-Gesuch.

Einen jungen Menschen nimmt in die Lehre Blaschner Störzbach, jr.